

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 34 (1929-1930)
Heft: 20

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Damals wurden drei Konvente veranstaltet, weil eine junge Lehrerin in der Schule Antialkoholunterricht trieb — es hätte ihr dies beinahe die Stelle gekostet! «Bedeutet es nicht doch einen Fortschritt», meint humoristisch die Vortragende, «dass ich nun — denn ich war jene Lehrerin — in einem Kurs, der vom Staat subventioniert wird, über diese Frage reden darf?»

Nachdem uns Dr. Kull, Fürsorger für Alkoholkranke, mit der «*abstinenten Jugend und ihre Beziehung zur Alkoholfrage*» bekannt gemacht hatte, erzählte Frau Dr. Else Züblin-Spiller von «*Erfahrungen aus den Volksdienstbetrieben*». Aus den nahezu 1000 Soldatenstuben, die 1914 gegründet wurden, erging der Wunsch der Industrie, ähnliche Einrichtungen für die Arbeiter zu schaffen. Heute sind auch verschiedene Verwaltungen mit der Bitte der Uebernahme solcher Betriebe an das «Volkswohl» gelangt, das in den verschiedenen Etablissements einen Totalumsatz von 3½ Millionen, in den Soldatenstuben noch einen solchen von Fr. 250,000 aufweist. Da wir für diese beiden Vorträge im Restaurationsraum der «Sihlpost» tagten, dessen Betrieb ebenfalls das «Volkswohl» leitet, bot sich uns noch Gelegenheit, unter der Führung von Kreispostdirektor Rüdts einen Einblick in die grossartige Anlage, die als besteingerichtete Post der Welt gelte, zu gewinnen.

Der schweizerische Kurs in Zürich wird einen Markstein in der Antialkoholbewegung bilden. Die überaus grosse Teilnehmerzahl hat dem Organisationskomitee, an dessen Spitze Fräulein Uhler stand, die Genugtuung gebracht, mit der Veranstaltung einem Bedürfnis entsprochen zu haben. D. G.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Schweizerisches Bundesfeierkomitee. Am 1. Juli begann bei sämtlichen schweizerischen Postanstalten der Verkauf der diesjährigen *Bundesfeierkarten*, der mit dem 4. August abschliesst. Die beiden Karten tragen die 10 Rp.-Marke und werden zu 30 Rp., das Stück, verkauft. Durch Nachfrankierung von 10 Rp. sind sie auch für den Auslandverkehr zugelassen.

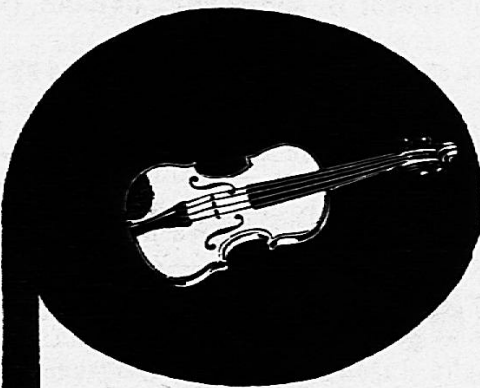
Wie bereits gemeldet ist der Ertrag der diesjährigen Sammlung für die *Schweizerschulen im Ausland* bestimmt, so war es gegeben, dass eine der beiden Karten auf diesen Gedanken abgestimmt wurde und zwar diejenige von Kunstmaler Eric de Coulon in Cressier, reproduziert durch die Graphische Anstalt Vontobel in Feldmeilen bei Zürich. In einer Schweizerschule im Ausland sitzt ein Schweizerknabe über seinen Aufgaben in der Schulbank. Durch das offene Fenster erinnern Kirchturm und Pflanzen daran, dass der Junge fern der Heimat weilt, die Schweizerkarte an der Wand und das farbenfreudige Schweizerkreuz an der Bank schlagen aber die Brücke zur Heimat, die ihm so auch in der Ferne nahe ist. Allgemeiner auf den Bundesfeiertag ist die zweite Karte eingestellt, die Kunstmaler M. Verneuil in Rivaz entwarf, und die in der Graphischen Anstalt Attinger in Neuenburg hergestellt wurde. Drei Schweizerkinder lauschen am Fusse eines 1. Augustfeuers auf eine vaterländische Ansprache, stolz ihre Schweizerfähnchen als ein auch dem jungen Kind leicht verständliches Symbol der Heimat in den Händen haltend.

Im *Plakettenwettbewerb* blieb Henri Jacot, Medailleur in Le Locle, siegreich. Der schön modellierte Kopf eines jungen Schweizermädchens ziert im Schmuck seiner vollen Zöpfe die Fläche, ein einfaches Schweizerkreuz darunter gibt in der einfachsten Form klare Auskunft über die Heimat der jungen

Stauffacherin. Die Umschrift trägt Jahreszahl und das Datum des 1. August in den drei Landessprachen.

Das Bundesfeierkomitee gibt sich auch dieses Jahr der Hoffnung hin, dass Karten und Plakette in weitesten Kreisen Gefallen finden und fleissig gekauft werden. Mögen sie Absendern und Empfängern Freude bereiten, nicht zuletzt unsern lieben Miteidgenossen im Ausland, denen ja der Bundesfeiertag ganz besonders ans Herz gewachsen ist. Zahlreiche Helfer und Helferinnen haben sich auch dieses Jahr dem Komitee in uneigennützigter Weise zur Verfügung gestellt; sie werden begeistert ihre Arbeit durchführen, wenn ihnen unsere Bevölkerung durch regen Kauf dabei hilft. Niemand zu klein, Helfer zu sein.

Radio und Unterricht. Wie wir dem Bulletin des B. I. E. entnehmen, lässt der Kanton Waadt künftig den etwa 200 Lehrlingen, welche infolge zu grosser Entfernung keine Gelegenheit haben, eine gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen, durch das Radio diesen gewerblichen Fortbildungsunterricht zugänglich machen, indem die Lehrlinge, welche im Umkreis von fünf Kilometern von einem Dorfe arbeiten, verpflichtet werden, an solchen radiographischen Kursen teilzunehmen. Die Gemeinden sind verpflichtet, geeignete Lokale zur Verfügung zu stellen.



Violinen

mit Bogen, Etui, Kinnhalter, 4 Saiten in Täschchen, Kolofon, und Stimm-
pfeife

Nr. 16 b Fr. 35.— Nr. 18 b Fr. 60.—

Nr. 17 b Fr. 40.— Nr. 22 b Fr. 80.—

Erstes und grösstes Atelier der
Schweiz für Geigenbau und kunst-
gerechte Reparaturen

Bitte verlangen
Sie Katalog „A“!

hug

HUG & CO., ZÜRICH

Sonnenquai 28 und Badenerstr. 74



W. PASTORINI FRÖBELHAUS

ZÜRICH 1 Kuttelgasse 5

Erstes Spezialgeschäft am Platze

Katalog auf Verlangen



Reise-Artikel

Lederwaren

zu mässigem Preise
im

Spezialhaus

K. v. Hoven, Bern

Kramgasse 45